

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 215.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Belegpreis für Halle und Querfurt 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr 7,50 M., für das halbe Jahr 12,50 M., für das ganze Jahr 22,50 M. — Preis für den Abnehmer: 20 M., auswärts 20 M. — Redaktionspreis: 20 M., auswärts 20 M. — Anzeigenpreis: 20 M., auswärts 20 M. — Anzeigenpreis: 20 M., auswärts 20 M.

Erste Ausgabe

Anzeigenpreis für die halbjährliche Zeit für die Provinz Sachsen und die Provinz Thüringen 20 M., auswärts 20 M. — Anzeigenpreis für die halbjährliche Zeit für die Provinz Sachsen und die Provinz Thüringen 20 M., auswärts 20 M.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße 87, Hinterhaus, Eingang Nr. Brauhäuser, Telefon 158; Redaktions-Telefon 1272. Verantwortl. Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Dienstag, 9. Mai 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30, Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Herr Gaedke,

der „Militärschriftsteller“ des „Berliner Tageblatts“, war eine Zeitlang, nachdem wir ihm im November v. J. nachgewiesen hatten, daß er den Grundgedanken des unsterblichen Schmod: „Kann ich schreiben rechts, kann ich schreiben links“ in Beziehung auf das deutsche Heer in vollendetester Weise angewandt, recht bescheiden geworden. Jetzt scheint er aber zu glauben, daß doch niemand seine Schreiberei genau durchlese. So fängt er denn wieder an, vom hohen Pferde herab deutsches und ausländisches Heerwesen zu vergleichen. Wenn er dabei das letztere dem „preussischen Kriegsinstitut zum sorgfältigen Studium“ mit dem Vermerken empfiehlt: „Sie könnten daraus vielleicht immer noch etwas lernen — hätte ich beinahe gesagt, wenn es nicht gotteslästerlich wäre, anzunehmen, daß preussische Autokratien irgend etwas lernen könnten“, während er vor dem englischen Kriegsminister Soldane geradezu auf dem Bauche herumkräutelt, so ist dies nach seiner Meinung natürlich taktvoll und patriotisch. Dagegen zieht er in unsern besonderen Artikel über „unser Charabinistenpreffe, die unpatriotischste, die es auf der Welt gibt“, her, weil in unserer Presse Stimmen laut geworden sind, die die diesmalige Militärvorlage nicht für genügend erklärten und an den Reichstag die — bei unserer Reichslage allerdings ausstichlose — Anforderung richteten, über die Vorlage der Regierung mit der Bewilligung hinauszugehen, wie dies das französische Parlament häufig getan habe. Das heißt nach Gaedke: „Das eigene Volk schämt!“

Herr Gaedke lobt also das englische Wehrsystem, welches der englische Kriegsminister Soldane eingeführt hat, und das „militarisierte“ Milizsystem, welches der französische sozialdemokratische Abgeordnete Jean Jaurès für Frankreich empfohlen hat, durch ein eigenes Brett hindurch. Dabei macht es ihm gar nichts, daß beide auf den entgegengesetzten Grundlagen beruhen: Das englische, dem Nationalcharakter entsprechend, auf dem Prinzip der vollendetsten Freiwilligkeit, das französische, dem Empfinden des sozialdemokratischen Schöpfers folgend, auf einer bis in die Einzelheiten, so bis in die Offiziersstellen durchgeführten Zwangsorganisation. Und nun sehen wir uns einmal an der Hand der Gaedkeschen Ausführungen an, was denn an beiden Systemen Gutes dran ist.

Der Kernpunkt des englischen Heeres bilden bekanntlich die — mit mehr oder weniger künstlichen Mitteln — angeworbenen Söldnertruppen. Zu ihrer Unterfütterung, namentlich zur Verteidigung von England selbst, sind nun von Soldane geschaffene bezw. neugeschaffene worden: die Reserve des Heeres; die Sozialreserve (geübte Ersatzreserve); die Territorialarmee; die Reserve für die Territorialarmee. Und nun sagt Gaedke von diesen Einrichtungen selbst:

Bei dem regulären Heere sind die früher bestehenden Lücken gedeckt worden, „mit Ausnahme der technischen Truppen, für die es immer schwieriger wird, Ersatz zu schaffen“. Und das zu einer Zeit, in der die Bedeutung der technischen Truppen immer mehr zunimmt!

Die Reserve des Heeres war am 1. Oktober v. J. fast voll. Auch im Zukunft „glau“ der Minister auf eine genügend starke Reserve zählen zu können, nur macht die Unterbringung der Reservisten im bürgerlichen Leben Schwierigkeiten.

Die Spezialreserve auf die planmäßige Stärke zu bringen, ist bisher nicht gelangt, es fehlten ihr (am 1. März d. J.) noch 881 Offiziere und 15212 Mann. Um diese beträchtliche Lücke zu schließen, sollen die Dienst- und Übungszeiten geändert werden.

Von der Territorialarmee verliest Herr Gaedke, „daß die Truppe besser ist als ihr Ruf“ (was allerdings sehr wenig sagt), „wenn sie auch selbstverständlich mit einem lebenden Heere sich nicht messen kann“. Sie ist auch nicht vollständig.

Die Organisation einer Reserve für das Territorialheer „steht noch in dem Sinderfuchsen“. „Dem erheblichen Mangel an Offizieren in

Reserve und Territorialarmee sucht man durch militärische Ausbildung der Studenten (1) abzuwehren. Sehr groß scheinen die bisherigen Erfolge noch nicht zu sein, denn am 3. März d. J. hatten sich erst 115 für die Spezialreserve, 288 für die Territorialarmee verpflichtet.“

Endlich gibt der Kriegsminister auch noch zu, „daß die Frage der Pferdeergänzung noch nicht völlig gelöst sei. Man will nach deutschem Muster eine Art Pferdennutzungs-Kommission schaffen, um den Betrag dienstfähiger Pferde dauernd beschaffungs- und verteilungsfähig zu machen.“

Dem englischen Freiwilligenheer gegenüber beruht das erwähnte französische auf der zwangsweisen Erziehung zum Soldaten von Jugend auf. Das Wehrsystem gliedert sich nämlich in den Vorbereitungsunterricht, die Rekrutenschule und das Bürgerheer selbst.

Der Vorbereitungsunterricht beginnt mit dem zehnten Jahre, er wird von (Bürger) Offizieren und Zivilbeamten überwacht und geleitet. Die Ausbildung bezweckt, durch gymnastische und turnerische Übungen die Gesundheit der Jugend zu fördern, den Körper zu stärken und gewandt zu machen, Mut und Selbstvertrauen zu erziehen. Er umfaßt auch Marschübungen, Schießen, in gewissem Umfange Reiten und sportliche Übungen.

Im 21. Lebensjahre werden die jungen Leute auf 6 Monate in die Rekrutenschulen einberufen, die über das ganze Land verteilt sind. Hier wird durch Offiziere und Unteroffiziere (Berufssoldaten) der eigentliche militärische Dienst nach Massengattungen gelehrt. Hier werden auch die künftigen Unteroffiziere ausgebildet, die ihre Beförderung nicht ablehnen dürfen (dafür Vorteile für ihre bürgerlichen Berufe); sie können nach Maßgabe ihres Dienstalters auch zu Unterleutnants und Leutnants befördert werden. Für die Offiziersposten der höheren Rangklassen sind vorwiegend die Abiturienten der höheren Schulen (auch sie im Falle der Lauglichkeit und Echtigkeitszwangsweise) in Aussicht genommen — ein für den demokratischen Urheber des ganzen Planes sehr sonderbarer Vorschlag!

Nach Beendigung der Rekrutenschule tritt der Mann in das Heer ein. Die Jahrgänge vom 21. bis zum 34. Lebensjahre, also 14 Jahrgänge, bilden das Feldheer; es ist dauernd in taktische Einheiten auf territorialer Grundlage eingeteilt. Die Kompanien, Bataillone, Regimenter bilden einen engen landsmannschaftlichen Verband, jeder Divisionsbezirk umfaßt alle Waffen.

Die Unteroffiziere dieser Körper sind sämtlich Bürgerunteroffiziere, die Offiziere zu einem Drittel Berufs-offiziere. Jeder Mann wird zu acht Übungen einberufen, von denen je vier 21 Tage dauern und den großen Manövern gewidmet sind, während die andere Hälfte nur 11 Tage dauert und der Spezialausbildung dient.

Alle taktischen Einheiten werden zu den Übungen in ihrem vollen Bestande, also mit allen zwölf Jahrgängen einberufen, wodurch offenbar das Gefühl der Gemeinschaft, die Homogenität eines taktischen Körpers wesentlich verstärkt wird.

Jeder Mann hat Uniform und Ausrüstung bei sich, während Munition und Waffen in Zeughäusern der Kreisstädte lagern. — Das also sind die Systeme, welche Herr Gaedke dem preussischen Kriegsminister zum Vernein, ganz Deutschland zur näheren Beschäftigung mit ihnen empfiehlt! Die Mängel des ersten liegen dabei doch bearg auf der Hand und sind dabei von Gaedke selbst so scharf hervor-gehoben, daß man wirklich annehmen könnte, der betr. Artikel sei nur aus Versehen schon am 30. März d. J. abgedruckt, während es sich tatsächlich um einen durch die Schuld des Druckers verführten Aprilscherz gehandelt hat! Für den zweiten Artikel ist es aber ein geradezu spotthaftes Zusammenreffen, daß er in derselben Nummer des „Berliner Tageblatts“ erschienen ist, in welcher die Tätigkeit des französischen Militärs zur Unterdrückung der Unruhen am 1. Mai in Paris geschildert wird! Nun werden Herr Jaurès wie Herr Gaedke von ihrem demo-

kritischen Standpunkte aus dem freilich entgegenhalten: Ja, das Militär soll eben nicht mehr wie jetzt gegen das „Böf“ gebraucht werden. Wie aber, wenn das „Böf“ in sich uneinig ist, ein Beispiel, das wir doch eben erst ebenfalls in Frankreich bei den Unruhen in der Champagne erlebt haben! Welch hübscher Bürgerkrieg hätte dort zwischen den Bewohnern des Departements Marne, der eigentlichen Champagne, die den „Champagnernamen“ für sich allein haben, und denen des Departements Aube, die ihren Wein auch als „Champagner“ verkaufen wollen, entstehen können, wenn sie alle sich zu Schule in Uniform gestellt und ausgerüstet und dann Waffen und Munition aus den Zeughäusern ihrer Kreisstädte geholt hätten! Denn zu schätzen wären diese Zeughäuser ja nicht gewesen. Berufssoldaten gibt es außer dem Drittel Berufs-offiziere im Heere und der Offizieren und Unter-offizieren bei den Rekrutenschulen nicht!

Eine nette Aufgabe wird übrigens diesen Offizieren und Unteroffizieren bei den Rekrutenschulen gestellt! Sie erinnern an die, welche dem Train in dem bekannten humoristischen Gedicht „Die militärischen vier Jahreszeiten“ gegeben ist:

Train allein drückt 's ganze Jahr
Krummbeinige Rekrutenfähr!

Dazu gehören Reuten!

Aber auch für die Dienstpflichten würde das französische System eine viel größere Schädigung bedeuten als z. B. unser jetziges deutsches. Jeder Kenner der Verhältnisse im Lande weiß, daß die hintereinander liegende zweijährige Dienstzeit für die meisten Militärlieferanten lange nicht eine so große Schädigung in wirtschaftlicher Beziehung bedeutet als die späteren Übungen. Denn für diese Zeit werden sie ihrem Beruf zwar entzogen, sie lernen aber eine Menge Neues, und nach ihrer Entlassung finden sie ein besseres Fortkommen als vorher. Die mehr oder minder langen Unterbrechungen des Arbeitsverhältnisses sind aber viel schädlicher. Und nun denke man sich 9 solcher Unterbrechungen (die Rekrutenschule von 6 Monaten, 4 Übungen zu 21 und 4 zu 11 Tagen).

Welchen Schaden bedeutet es aber endlich für die gesamte Volkswirtschaft, wenn fast im dritten Teile des Landes während der Manöver, also der Erntezeit, die gesamte wehrfähige männliche Bevölkerung vom 21. bis zum 34. Lebensjahre ihrem Beruf entzogen wird.

Nein, Herr Gaedke, selbst wenn wir von alledem absehen, was sich von politischen Standpunkte gegen die Einführung des französischen Vorschlages gerade in Deutschland anführen ließe, wie leben ihn ab. Wir folgen dem, was Sie am 21. Juni 1910, wie wir schon früher hervorhoben, ausgesprochen haben: „Galten wir aber daran fest, daß Deutschland zurzeit das stärkste und das am solidesten gefügte Heer der Welt besitzt.“

Der Kaiser in Straßburg.

Am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr traf der Kaiser, vom Publikum herzlich begrüßt, in der Handwerkskammer für Ost- und Westfalen ein. Es begleiteten ihn der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg, der Staatsminister Graf v. Welser, Staatssekretär Jörn von Waldow, Altkammerrat Mandel, Hausmarschall Freiherr v. Vanden, Generaladjutant v. Weisen, der Chef des Zivilkabinetts v. Valentini und der Bezirkspräsident Boehmann. Der Kaiser wurde vom Vorstand unter Führung des Präsidenten Scheller empfangen. Die kleine Eskorte des letzteren überreichte dem Kaiser einen Blumenkranz. Im Vorhandensein, wo die Junkfräulein der Straßburger Metzgerinnung aus dem Anlasse des 17. Jahrestags der Kaiserkrone des Kaisers errichtete, trug die Kaiserin in das Goldene Buch ein und nahm eine Reihe von Schreugaben entgegen. Unter anderem eine Denkschrift der Gewerbezeitung. Im großen Sitzungssaal hatten sich die Mitglieder der Handwerkskammer und sämtliche Vorstände der Handwerksvereine Straßburgs versammelt. Die Gesangsabteilung der Freireinigung trug das Lied vor: „Gott grüße dich“. Der Kaiser zeichnete hier einige Mitglieder des Vorstandes durch Anreden aus. Er begab sich darauf in das Werkstättengebäude und die damit verbundenen städtischen Fortbildungsschulen. Hier besichtigte der Kaiser zunächst die Ausstellung der Gelehrten und Meisterstücke, sowie die Arbeitsstücke der Meisterwerke. Sodann die einzelnen Werkstätten der

Staatssekretär des Krieges und andere vor dem Regenten protestieren gegen das Parlament stellen und die unabhängigen Gehälter verlangen; wenn nicht Willkür geschaffen werde, würde man den Dienst verweigern. Der Regent selbst zeigte seine Entlassung ein. Der Regent nahm die Demission jedoch nicht an und verordnete, die Offiziere und Militärsbeamten zu beruhigen, indem er versprach, die Parlamentsmitglieder zu sich zu berufen, mit ihnen die Lage zu besprechen und binnen 24 Stunden eine Antwort zu geben. Er hat die Demissionen, sich bei ihm ruhig zu verhalten und in ihre Wohnungen und Kasernen zurückzuführen. Sämtliche Bureaus des Kriegsministeriums sind geschlossen und auch auf den anderen Ministerien sind die Arbeiten teilweise eingestellt. Der englische und der russische Gesandte sprachen im Palais vor, wo große Aufregung herrschte. Die Erregung der Offiziere ist darauf zurückzuführen, daß das Parlament die Bekämpfung der rückständigen Gehälter aus Mitteln der englischen Anleihe verweigert.

Ein Aufstand als Folge einer Hungersnot.

Infolge einer Hungersnot ist in Spanien ein Aufstand ausgebrochen. Eine Kolonne geriet bei Rebolledo an und das Stadtamt und die Gemeinde der Stadtverwaltung. Sie führte dann das Haus des Gouverneurs, wurde jedoch zurückgeworfen. In dem Aufstand nahmen auch Soldaten und Matrosen teil. Die Bewegung trägt einen antikonstitutionellen, heroischen Charakter. Der russische Konsul hat von den Behörden gefordert, die Sicherheit der russischen Untertanen zu gewährleisten.

Fortschreckung des Krieges in Mexiko.

Der Waffenstillstand ist von Madrid offiziell aufgehoben worden, da die für ihn vereinbarte Frist am 6. Mai, nachmittags, abgelaufen war.

Zur Wingerbewegung in Frankreich. Der Staatsrat wird in der Angelegenheit der Abgrenzung des Champagnegebietes im Laufe der Woche die Vertreter der Departements Marne und Aube vernehmen. Der ehemalige Polizeipräsident Blanc, Mitglied des Staatsrats, hat bereits einen vorläufigen Bericht erstattet, in dem er sich zu Gunsten der Erweiterung des Departements Aube in die Champagne ausspricht.

Spanien. Dem Vernehmen nach steht der Entwurf zum Vereinsgesetz, den die Regierung der Kammer unterbreiten wird, namentlich fest, daß alle Vereinigungen dem gemeinen Recht unterliegen sollen. Die Vereinigungen sind verpflichtet, der Regierung alle ihre Absichten über ihre Güter und Einkünfte einzurichten. Jede religiöse Vereinigung bedarf zu ihrer Gründung der Erlaubnis der Regierung. Auch die Klöster unterliegen dem gemeinen Recht. Die Staatsbeamten dürfen Vereinigungen bilden unter der Bedingung, daß durch die Vereinigungen keine Schädigung des öffentlichen Dienstes hervorgerufen wird. Ausländer dürfen keine religiösen Vereinigungen auf spanischem Boden gründen, ohne zuvor die Naturalisation erlangt zu haben. Ausländer dürfen an keiner politischen Vereinigung teilnehmen. Ebenso wird keine Vereinigung gestattet, wenn der mehr als ein Drittel aus Ausländern besteht, selbst wenn diese naturalisiert wären.

Portugal. Die portugiesische Gesandtschaft in Paris begreift die Nachricht, daß die portugiesische Regierung bereits mit einer Londoner Firma über den Neubau der portugiesischen Flotte sechs Abmachungen eingegangen ist, als verpfändend.

Die Luftschiffahrt.

Die Witterfelder Ballon-Wettfliegen.

Dem gemeindefreien Wettfliegen am Sonntagabend schloß sich am Sonntag nachmittags die Flugschau an. Der Fuchswald war über der Ballon „Witterfeld“, den Hauptmann Gätzel führte. Man sah folgende Ballons aufsteigen: „Witterfeld“ (Führer: Hauptmann Gätzel), „Affe“ (Hauptbesitzer Dr. Wödelmann), „Hilde“ (Ingenieur Lehner), „Holle“ (Oberleutnant Niemann), „Colmar“ (Chefredakteur Dr. Elias), „D. A. K.“ (Helfer Dr. Evertz), „D. A. K.“ (Dr. jur. Gendow), „D. A. K.“ (Oberleutnant Försberg). Ueber die Landungen wird gemeldet: Der Ballon „Witterfeld“ landete sehr glatt $\frac{1}{4}$ nach 6 Uhr bei Scheufau, etwa 5 Kilometer südlich von Gamburg an der Saale. 500 Meter weiter landete Ballon „Hilde“. Dieser kommt als Gewinner des ersten Preises in Betracht. Der nächste Ballon „Colmar“ landete bei Rumpzig 600 Meter entfernt und schließlich der Ballon „D. A. K.“, der den dritten Preis erhalten wird. Der Ballon landete bei Rumpzig bei Gamburg. Der Fußballon „Witterfeld“ hat sich auf der ganzen Fahrt verhältnismäßig tief gehalten, seine höchste Höhe war 830 Meter,

während die Verfolger viel höher gingen. Nur die Ballons, die die Höhe des Fußballons innehielten, haben sich nicht aus dem Auge verloren und konnten rechtzeitig zur Landung freisetzen, die anderen fielen hoch über ihn hinausgegangen. Der Ballon „D. A. K.“ wurde vom Fußballon beobachtet, als er über die Wolken hinausging. Etwa 8 Minuten nach der Landung des Fußballons traf das Automobil des Herrn Guido Hoff aus Leipzig an der Landungsstelle ein.

Auffstieg eines Militär-Luftschiffes in Meß.

Zum ersten Male seit längerer Zeit ist, wie der „D. A. K.“ berichtet, am Freitag nachmittags wieder ein Marine-Luftschiff über der Stadt Meß erschienen. Die Militärbehörde hält die Vorbereitungen zu Aufstiegen in letzter Zeit geheim. Eine Anzahl zum Versuch der Schlachtfelder in Meß anwesender englischer Offiziere verfolgten den ruhigen Flug des Kreuzers mit größtem Interesse. Zur bevorstehenden Anwesenheit des Königs in Meß wird eine Aufschiffparade beabsichtigt.

Vermischtes.

Ein Kornblumentag in Königreich Preußen.

Am Freitag, den 16. Juni d. J., dem Tage, an dem vor 40 Jahren die siegreichen Kruppen ihren Einzug in Berlin hielten, soll auf Veranlassung des Zentralkomitees des Preussischen Landesvereins vom roten Kreuz in der ganzen Monarchie ein Kornblumentag veranstaltet werden. Der Antrag, welcher auch dem Verkauf von Kornblumen und zu diesem Zweck eigens hergestellter Postkarten ergeht, ist zur Genehmigung freier Gewerkschaften und Baderinnen an Roten Kreuz und zum weiteren Ausbau von Rotekreuzstellen vom roten Kreuz bestimmt.

Neben den Organen des roten Kreuzes (Zweitzweine, Sanitätskolonnen, Verbände der Genossenschaften freiwilliger Krankenpfleger im Städte- und Samariterverein vom roten Kreuz) werden an der Veranstaltung voraussichtlich auch die Vaterländischen Frauenvereine und die Kriegereine sich beteiligen.

Der stets benötigte opferwillige Sinn unserer Provinz Sachsen wird auch an diesem Tage hoffentlich nicht versagen, wenn auch die öffentliche Willkürigkeit zu anderen wohlthätigen Zwecken durch Blumtage in neuester Zeit schon reichlich in Anspruch genommen worden ist. Je mehr jene große Zeit hinter uns verfließt, desto mehr ist es Pflicht, bereit in wertigsten Taten zu gedenken, deren Wunden und Kränklichkeit wir es verdanken, daß wir heute im Besitz eines geeinten deutschen Vaterlandes sind. Mögen sich edelbetende Frauen und warmherzige Männer genug finden, welche diesem 16. Juni als Ehren- und Gedenktag für unsere kranken Veteranen zu einem schönen Erfolg verhelfen.

Von der Lutherhalle in Wittenberg.

Durch die Presse lief kürzlich die für patriotisches Empfinden wieder einmal betrübliche Kunde von dem Verkauf eines berühmten Lutherbriefes auf einer Auktion in der Voermerschen Auktionshandlung in Leipzig, den ein Agent eines amerikanischen Milliardärs für den enormen Preis von über 400 000 Mk. erhandelt hatte. Man hat Frauen über diesen Verkauf eines der wertvollsten Dokumente der deutschen Reformationsgeschichte, um so mehr verärgert, weil die unabsehbare Notwendigkeit, vor den Händen des Auslandes die Schätze der eigenen Kultur und ihre Denkmäler zu retten. Darum sei die nachfolgende Notiz zur Benützung zur Nachsicherung gegeben. Auf jener Auktion nämlich befand sich auch eine Kommission der Lutherhalle in Wittenberg, bestehend aus dem Herrn Regierungspräsidenten von Gersdorff, Bürgermeistern Dr. Schürmer und dem Konsektor der Lutherhalle, Direktor Dr. Dufmann, welche mit reichen Mitteln von Gönnern der Lutherhalle und Freunden deutsch-protestantischer Kultur ausgerüstet, eine große Menge wertvoller Autographen mit nach Hause bringen konnten. War auch die erste Absicht auf den genannten Lutherbrief gerichtet und war darum die Entäußerung über dessen Verlust auch schmerzhaft, so entschädigte die Erwerbung von Briefen von Calvin und Zwingli, von Hutten und Eckingen, selbst von G. von Berlichingen, sowie von fast allen hervorragenden Fürsten und Geistlichen der großen Zeit der Reformation. Als ihren kostbaren Besitz aber konnten keine Männer einen Brief von Frau Katharina von Bora bringen; es ist dies der Brief, den diese unmittelbar nach Luthers Tode an ihre Schwester schrieb, in dem sie ihrem Schwager in schlichten und ergreifenden Worten bezeugt. Dieser Brief ist also nach gleichmündiger Zerfahrenheit nun für immer wieder da angelangt, von

wo er einst ausgegangen war. Der Lutherbriefe sind mit alledem neue Schätze angefüllt und da sie außerdem durch die Fürsorge des Ministeriums gegenwärtig neu ausgestattet wird, vor allem mit sicheren Aufbewahrungsräumen, so geht die Nummer einer eckelnden Zukunft entgegen; in einer Zeit, die ihren Idealismus für reformatorische Ideale eine hochfreudige Entscheidung!

26. Mitteldeutscher Schützenverein in Leipzig vom 2. bis 9. Juli 1911. Der zur Vorbereitung und Leitung des geplanten Festunternehmens berufene Hauptauschuß, der die oberste Festbehörde bildet und dem als Ehrenvorsitzende Herr Kreisbauernmann von Burgsdorf und Herr Oberbürgermeister Dr. Dietrich angehören, ist durch das Protokoll, das König Friedrich August übernommen hat, ermächtigt worden, über die bereits beschlossenen fünf Hauptauschüsse noch einen Ehrenauschuß einzusetzen. Der Hauptauschuß hat damit alleseitig volles Entgegenkommen und Bereitwilligkeit gefunden.

Katholischer Turnbund. Der A. T. B. Verband nicht farbentragender akademischer Turnvereine auf deutschen Hochschulen, ist unter den studentischen Vereinigungen am letzten Jahre wieder gewachsen. Er zählte gegenwärtig nahezu 1600 studierende Mitglieder und fast 4000 Mitglieder. Die Zahl der aktiven Vereine beträgt 34, die sich auf 20 Universitäten und 14 Hochschulen verteilen. Neben dem Gerätturnen und besonders Turnspielen wird im A. T. B. auch Rudern und Leicht Athleten körperlicher Sports gepflegt. Der gemeinsame Vorort des aktiven Bundes ist Graz, der Vorort des All-Vereinsbundes Breslau.

Barney William T. Im Alter von 86 Jahren ist in Remond am 7. Mai die Schauspielerin Barney William gestorben, die früher durch in der ganzen Welt bekannt geworden war, daß sie im Jahre 1871 in Chicago zum ersten Male dem T. W. des Manes G. I. auf die Bühne brachte. Im Jahre 1870 hatte sie sich von der Bühne zurückgezogen, um sich zu verheiraten.

Neue Entdeckungen. Aus Wien, 8. Mai, wird gemeldet: In der Nacht zum 7. d. Mts. erfolgte ein Erdbeben. In der darauf folgenden Nacht fand ein anhaltendes Erbeben statt, das mit Gefährde verbunden war. Eine halbe Stunde später machte sich wieder ein Erdbeben bemerkbar.

Schwerer Unfall. Auf der Friedrich-Wilhelms-Gürtel bei Wilhelm a. d. Ruhr stützten vier Motoren von einem in Eigenkonstruktion ausgeführten Neubau ab. Drei von ihnen verloren sofort fest, der vierte ist schwer verletzt. Ein neuer Nebenfund. Nach Mitteilung der landwirtschaftlichen Schule in Algen tritt in den Weinbergen als ein neuer Nebenfund die Raupen des Rhombenpanners auf, die die Knospen ausfrisst.

Schwere Unglücksfälle. Man berichtet aus Dipholds, walden, Mecklenburg, daß am Morgen des 6. d. Mts. ein schwerer Unfall im Wald bei Wollitz und gingen durch. Der Wagen schlederte gegen einen Baum. Eine missfarbene Frau Wägen wurde getötet. Herr und Frau Raede erlitten Schädelverletzungen und innere Verletzungen, während Herr Häfner und ein Knecht mit leichten Verletzungen davonkamen.

In der Notwehr. Ein Bergvergewaltiger kam in Winterrgrün bei Rodau einem Arbeiter, der ihn tätlich angriff, erschossen.

Großer Brand in Wähmen. In der Nacht zum Sonntag kam in der Sächsischen Landeshauptstadt Leipzig ein Feuer aus, das einen Brand aus, den in kurzer Zeit 9 Wohnhäuser, 12 Scheunen und 10 Stallungen zum Opfer fielen. Viel Vieh verbrannte. 12 Personen waren an den Löscharbeiten beteiligt.

Wegen Totalschlags verurteilt. Das Schörrichteramt in Saarbrücken verurteilte am Sonntag den Goldschmied Georg Erub aus Oberfries, der am 24. März seine Geliebte Anna Rohra erschossen und auf den Geradenmerkt geschossen, der ihn erschaffen wollte, einen Mordverdacht gemacht hatte, wegen Totalschlags unter Verurteilung der Frage auf Werd zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Ein politischer Streit erschaffen. Die Wiener „Neue freie Presse“ meldet aus Remondberg, im Waletzka gerieten zwei Agitatoren in Streit; plötzlich fing sie ihre auf der Hand und ließ sich ein großes Messer in den Leib. Der Gerettene war sofort tot.

Die handelsamtlichen Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage. **Beantwortung der Leserfragen und Bemerkungen:** Der Wäbster Welter: In der Beilage, Wähnen und Handel: Was Göttinger für Gerichte? Der Wäbster Welter: Die Schürkammer, der Wäbster Welter: Ich untersteig eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion moralischen Verantwortungen.

Holler die Potter geht's vor Wählingen in den meisten Gesellschaften, nicht nicht mehr auf dem richtigen Fied; alle ist vergerichtet, damit tüchtig mit Luys's Wäb-Extrakt gelöst werden kann. Viel schneller wie früher ist das Groß-Neinmenden fertig, die Wähnung duffel sauber, wie neu; das macht der echte Luys's Wäb-Extrakt mit Rotband. Bitte verpackt!

Für Fahrräder

Motorräder und für Automobile: 18854

Continental

Pneumatik

ist das Beste vom Besten der hochentwickelten Reifentechnik. — Feinlichst sorgfältige Auswahl der Rohmaterialien. — Von ersten Fachleuten ständig überwachte Präzisionsarbeit. Langjährig gesuchter Stamm intelligenter Personals.


Diese Schutz-
Marke bedeutet:

Das Höchste der Vollendung!

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Neuenahr

Bade- u. Trinkkuren:

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane.

Wohnung: Kurhotel

und viele andere Hotels und Pensionen.

Broschüren gratis und franko.

Kurdirektion Bad Neuenahr

Rheinland (Schliessfach Nr. 93).

8851

Wratzke u. Steiger

Juwelen 18537 Halle a. S.

Putze nur mit



Globus

Putzextrakt

Beste Metallputz der Welt!

Hosenträger, Turnergürtel, Sportgürtel

empfiehlt 12690

Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.

Antike Möbel,

Originale in Eisenholz, gut renov., liefert jederzeit preiswert.

Wilk. Grell, Oldenburg i. Gr.

Photos nur franco gegen franco.

Bad Neuenahr. Grand-Hôtel Flora.

Vornehmes diätetisches Kurtablissement.

Elegante Wohnungen u. Einzelzimmer, mod. Melibäder jeder Art, Fango-Behandlung, Massagen, Zentralheizung, Lift, elektr. Beleuchtung, moderne Gasheizungsanlage, Familienpreis einacht. Zimmer von 8 M. an. Illustr. Prospekt gratis u. franko durch den Besitzer Franz Schroeder. [8466]

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Bad)
seit 24 Jahren für nervöse Leiden in Bad Elgersburg im Thür. Walde.

Diese Schreibmaschine ist vor allem wert, besonnt zu werden. [8879]



über die ganze Erde verbreitet.
Weltausstellung [8879]
Brüssel 1910: Grand Prix,
ausserdem 2 Grand Prix, 5 goldene Medaillen.
Wanderer-Werke A.-G., Schönan bei Chemnitz.
General-Vertreter für den Regierungsbezirk Meranburg und das Herzogtum Anhalt: Max Schultz, Martinstraße 11.
Diese Schreibmaschine ist vor allem wert, besonnt zu werden.

Walhalla-Theater
Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Operetten-Lustspieltheater-Gesellschaft „Parisienné“.
4 grosse Schläger! Anfang 8 Uhr. Lachen über Lachen!
Der keusche Joseph. Herbstmanöver.
6 Mädchen u. 1 Mann entzückender Operetten-Scetch.
Im Verbrecherkeller Apaschenbild von Yves Miranda.

Bad Sulza i. Th. (Hauptlinie Halle-Frankfurt am Main).
Radium-Solbad. Idyllische u. geschützte Lage. Grosse schattige und gut gepflegte Kurparkanlagen. Lohnende Ausflüge. Hohe radioaktive Solquellen mit 6-27% Salsgehalt. Drei mächtige Gradierhäuser. Erstklassiges Inhalatorium. Neue Trinkkialie zur Radiumtrinkquelle. Grosse Erfolge bei Skrophulose, Rheumatis, Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Herz- und Frauenkrankheiten. Prospekte und Auskunft durch die Badedirektion.

Bad Blankenburg (Thüringer Wald).
Klimatischer Kurort und Sommerfrische im schönsten Teile des Thüringer Waldes.
Frequenz 1910: 12 626 Personen. [8471]
- Prospekte und Auskunft durch das Bade-Komitee.
Hotels ausserhalb der Stadt: Chrysopras-Isolisches Hall, Weidmannshall, In der Stadt: Hotel Löwe (Markt), Weissas Ross, Anker, Greifenstein, Schellhorn, Bahnhof-Marke. Cafés: Lösche, Morgenroth, Greiner. Restauration: Städtisches Bad.

Vitznau-Vierwaldstättersee.
Hôtel Rigi Bestempflenes, von deutschen Herrschaften bevorzugtes Hotel. Tagespreis von RM 5.- an. Brötpfeil frei. L. Kluser, Wirt.

Kipsdorf, der bedeutendste Höhenkurort des süchs. Erzgeb. Geschützte Lage inmitten meilenweiter Nadelwäldungen, 600 m ü. d. M. Prospekte durch Gemeindegast sowie die Reise- und Verkehrsbureau.

Der S. C. zu Halle erlaubt sich hierdurch alle in Halle und Umgebung anstehenden A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. zu der am **Donnerstag, den 11. Mai**, stattfindenden
Dampferfahrt nach Wettin
gezielmäss. circularen.
Abfahrt 2 h. e. t. von der Peisnitzbrücke.
Der S. C. zu Halle.
Das z. Zt. präs. d. Corps Teutonia.
[2858]

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Abendtäglich 8 Uhr:
Mit stürmischem Lacherfolg
Die keusche Susanne,
Operette in 3 Akten von G. Okonkowsky. Musik von J. Gilbert.

Bitte lesen!
Beim Einkauf von
Henkel's Bleich-Soda
achte man genau auf untenstehende Packung und weisse Nachahmen, da meistens minderwertig, energisch zurück.



Pa. nahtlose Strümpfe,
Socken, Waden-Stückchen.
Bernburger-Gust. Liebermann, strasse 30.
Stadttheater in Halle a. S.
Diensttag, den 9. Mai 1911
22. Vorl. im Abn. 1. Viertel.
Novität! Hum 3. Meier: Novität!
Meyers.
Schwant in 3 Akten von Fritz Friedmann-Friedrich.
Spielstätte: Walter Sieg.
Verjonen
Jacques Meyer . . . S. Pfund.
Moriz Meyer . . . G. Hies.
Kofalle geb. Meyer.
Leine Frau . . . M. Brandow
Gerda . . . M. Salomon
Fritj . . . beider Kinder. G. Hammer.
Geh. Matzlab Meyer. M. Friedrich.
Wilhelm Streifemann.
Gutsbeffer . . . A. Scholling.
Sophie Charlotte geb.
Fritj von der Kluge. G. Schläffer.
Gith, beider Tochter. Zimmermann.
Angelait, Gutsbeffer. W. Gichtel.
Amalie, Leine Frau. M. Süßben.
Ralf, beider Tochter. Lotte Wolf.
Walter, Gutsbeffer. Paul Jungst.
Dr. Bauer, Rechts-
anwalt.
Chevalier César de la
Roche . . . W. Sieg.
Groschler Ernest de
la Roche . . . A. Stahlberg.
Kurore, Leine Frau. Januszynski.
Paul, Diener bei
Jacques Meyer. Emil Süßen
Heinrich, bei Streif-
mann . . . H. Brämer.
Auffenöffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr.
Ende vor 10 1/2 Uhr. [8846]

Die Dölauer Hartsteinfabrik a. m. b. H.,
Halle a. S., Grünstraße 31,
offert ihre **Hartsteine**
und **Büßenanstellen** in Dölan. [2682]

Bad Wittekind.
Diensttag, 9. Mai,
nachmittags 4 Uhr
Kur-Konzert
-Stadtheater-Orchester-
(Leitung: Alfred Eismann).
Eintrittspreis pro Person 35 Pf.
Dauerkarten, gültig für
sämtliche Kur-Konzerte in
der Saison 1911, sind zum
Preis von 5 Mk. pro Stück
(einschl. Steuer) an den Eintritts-
stellen, im Badebureau, im
Restaurant des Bades und in
den Spumifalken-Sandlungen
von H. Hothan und R. Koch zu
haben. - Für die Herren
Einkaufenden sind Karten
à 3 Mark auch bei Herrn
Universitätsbibliothek Elgendorf
erhältlich. [8874]

Radfahrererkarten
empfiehlt
Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,
Verlag der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Gr. Brauhausstrasse 30, Ecke Leipzigerstrasse.

Vor und nach dem Theater
- die vorzüglichste Küche,
- die edelsten Weine
im **Weinhaus Broskowski.**
Heydrich - Konservatorium.
Diensttag, den 9. Mai,
abends 8 1/2 Uhr
in den „Thalia-Sälen“:
Figaros Hochzeit,
Oper in 4 Akten von Mozart.
Billetts zu 2.10, 1.05 u. 0.55 Mk.
in den Hofmusikalien-Handlungen
Heinrich Hothan, Reinhold Koch und
an der Abendkasse. [8875]

Presssteine
in trockener Ware, festgedrückt und von
vorzüglicher Heizkraft empficht
zu Sommerpreisen [8746]
Grube „Pauline“ bei Etzsch.

Sie sind zufrieden
mit unseren
Edeka-Kaffee und Edeka-Kakao,
versuchen Sie bitte auch unseren
Butter-Ersatz

Edeka-Margarine, **EXTRA** Pfd. 95 Pfg.
Edeka-„PRIMA“ „75“
Edeka-Pflanzenbutter-Margarine Pfd. 90 Pfg.

Einkaufs-Verein der Kolonialwarenhändler,
a. G. m. b. H., Halle a. S.
Bernhard Barth, Kl. Ulrichstraße 10.
Ludwig Barth, Leipzigerstraße 80.
Paul Einecke, Streiberstraße 35.
F. W. Fischer, Glauchaerstraße 57.
Ernst Friedel, Große Wallstraße 36.
Paul Fritzsche, Delitzscherstraße 74.
Otto Glass, Herrenstraße 5.
Oskar Häder, Meierstraße 11.
Ferd. Hille Nchflg., Geißestraße 68.
Julius Hoffmann, Breitestraße 25/26.
Moritz Hund Nchflg., Herrenstraße 10.
Friedrich Kreisel, Ludw.-Bücherstr. 17.
Max Künzel, Magdeburgerstraße 59.
Bernh. Lailach, Schwefelstraße 11 a.
L. F. Mertens, Langestraße 19.
Aug. Nauendorf, Reifstraße 131.
Max Ott, Steinweg 26.
Paul Pietsch, Merseburgerstraße 160.
Gustav Preisser, Sophienstraße 30.
H. J. Reussner, An der Moritzkirche 1.
Otto Schaaf, Bismarckstraße 107.
W. E. Schaaf, Schülerstraße 13.
Franz Stein, Große Klausstraße 10.
Oswald Weise, Sophienstraße 13. [2691]

Sieben erschienen:
DIE KUNST DER SPEKULATION
Aus dem Inhalt:
Welche Papiere gewählt werden sollten,
Wie man Gewinne erzielen kann,
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann,
Amerikanische Papiere,
Fingerzeige für Spekulanten,
Winke für Kapitalisten usw. usw.
Kostenfrei erhältlich durch
Brown Saville & Bros., 83 New Oxford Street, London. [8898]

Kgl. Solbad Elmen Stadtteil Groß-Salze (Bahnhofs-Ende) Solze (Witten), Ausgezeichnetes Familienhotel. Solze-Bad-Anlagen und Bismarck am Graben. Spielplatz, See, Mühle und Spielplatz, Kurmusik, Badeschiff durch Kgl. Badeverwaltung, Post-Groß-Salze. [1217]

Selbständigkeit

mit schätzbarem Einkommen bis ev. (2655)

6000 Mk.

pro Jahr (event. auch als Nebenwerb) bieten wir fleißigen Herrn, der über etwa 1000 Mk. Betriebskapital verfügt. Reliabilität wird nachgewiesen. Off. unter Z. A. 4247 an die Expedition dieser Zeitung.

Existenz

mit einem jährl. Einkommen bis ev.

5000 Mark

bietet leistungsfähige Fabrik einem fleißigen Herrn. Brandkenntnis nicht nötig. Auch als Nebenwerb geeignet. Erfordert Barmittel 800 Mk. Ernstl. schriftl. Besichtigungen ev. Näheres unter D. K. 9692 durch Rudolf Mosse, Dresden. [8867]

Kapitalisten,

welche kleinere oder größere Beträge nutzbringend arbeiten lassen wollen, ohne dabei ein Risiko eingehen, erhalten nähere Auskunft und Bericht sofort. Es handelt sich um Aktien, die im laufenden Geschäftsjahre 10% Dividende bringen und in kurzer Zeit erheblichen Kursgewinn zu verzeichnen haben. Offerten unter „Dividende“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

Zu vermieten.

Zum 1. Juli d. Jz. oder etwas früher prächtige helle Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, darunter großes Esszimmer, geräumiger Küche und Badeeinrichtung, große Wäschekammer z. Mietpreis 825 Mk. Näheres Sternstraße 14 II.

Preisrätsel.

Die älteste u. schönste Fierde sind in den Salze der Stadt an der Saale. Von kommt zu mir ein tapf'rer Held, Der ohn' mich nimmer läme. Weist Du den Namen von mir zu finden, Den Held gewiß ein Kind kann finden.

Für die richtige Lösung obigen Rätsels sind eine Anzahl Preise ausgesetzt.

Die Bindungen müssen bis zum 20. Mai c. m. bei der Expedition „Preisrätsel 1914“ an die Expedition d. Blattes erfolgen. Die Preisempfehlung werden durch das Los bestimmt und ihre Namen später veröffentlicht.

Wernigerode a. Harz.

Villa Silvana, erstklassige Fremdenpension — Zentrum Nr. 9, bekannt und beliebt wegen ihrer äußerst günstigen, ruhigen und gesunden Lage in großem Park am Walde, ihrer modern behagl. Einrichtung und bequemen Betten, ihrer vorzüglichen, köstlichen Küche. Näheres schriftl. in den Anzeigen. — Preisliste frei.

In Gussbleierstöcker

stehende zweite Pensionarin gesucht, welche im schönen Gassen sich erholen und gleichzeitig im Haushalt ausbilden will. Pension 70 Mk. monatlich. [2621] Apotheker G e d e u s c h, Gieslach, Sainweg 5.

Althee-Bonbon,

bestes Bonbon gegen Husten und Heiserheit, nach alt. Rezept (keine Gifte) empfiehlt Martin Müller, Geisstraße 51.

Drucksachen

jeder Art für Familien, Kontore, Behörden fertige schnell u. preiswert K. Pritschow, Buchdruckerei, Galle 5., Hernburgerstr. 28.

Verlangte Personen.

Jäger!

Sehr leistungsfäh. Jäger für Waffen u. Munition sucht einfluß. Herren als Vertreter. Off. u. N. L. 1276 an Rudolf Mosse, Nürnberg. [8866]

Rüstiger Dachdecker,

verheir. für gr. städt. Grundstück gef. gegen Übernahme der laufenden Dachreparaturen wird freie Wohnung gewährt. Offert. mit Lebenslauf u. B. T. 6946 an Rudolf Mosse, Halle S.

Rüstiger Ehepaar

für großes städtisches Grundstück für die Fortentwicklung 1. Juni gesucht. Gutes Gehalt, freie Wohnung. Der Mann muß seine Handwerksarbeiten selbständig ausführen können. Vorzuziehen ein Paar oder eines größeren Antikars wegen Fertigkeit in den Reparaturarbeiten bevorzugt. Nur kinderlose Ehepaare od. solche mit erwachsenen Kindern wollen sich melden. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsaufzeichnungen unter B. U. 6947 an Rudolf Mosse, Halle a. S. [8853]

Offenlicher Arbeitssuchweis

Selbstentwerfung 2. Unentgeltliche Vermittlung von Arbeit jeder Art für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Gebietet an Werktagen v. 8-1 und 3-6 Uhr, Sonnabends von 8-3 Uhr; Abteilung für das Gastwirtsgewerbe: an Werktagen von 8-1 und 3-6 Uhr. [119] Sonntags von 11-12 Uhr.

Landwirtschaftlerinnen,

auch selbständige jüngere u. ältere, sucht Marie Wantzlöben gewerbemäßige Stellenvermittlerin, fr. Müst. 24. Deql. Rodmannsch. Köchinnen, Stützen, Kindergärtnerinnen, Jungfern, Stubenmädch., Hausmädchen für Güter. [8867]

Suche perfekte Köchin nach auswärtig, 120 Zaler Lohn. Emma Viedt, gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Kl. Brauhausstraße 9 I.

Personen-Angebote.

Für einen Herrn mit kaufmännischen Kenntnissen, auch mit Amtsvorübergehenden vertraut, 40 Jahre alt, wird Stelle auf einem Gute gesucht gegen freie Station und event. kleines Gehalt. Eingehende Auskunft erteilt das Mitglied der D. V. G. Landwirt Gustav Albert, Büchelberg, Zülcher Straße 40. [8885]

Ergreifen Sie

sosort jede Gelegenheit, in der „Halle'schen Zeitung“, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, zu inserieren. Wenn Sie sich zu lange besinnen, ist der günstigste Zeitpunkt vielleicht schon vorüber.

Vermietungen.

Niemeyerstr. 3, I. Etg. herrsch. Wohnung, 5 heizb. Zim., Balkon, Küche, Speisekammer, Bad u. Wäschk., Annenloft, Gasbeleuchtung, 1. Et. preiswert zu vermieten. Beschäftigung 10 bis 11 Uhr. Näheres unter 34 beim Hausmeister Block im Verwaltungsgebäude der „Donna“.

Herrsch. Wohnung,

6 heizb. Zim., Bad, reichl. Zubeh., Balkon nach d. Wäschenausgang, 1. 10. zu verm. Steinweg 16 pt. I. Königl. 12 II 9 Zimmer, Zimmert., Bades., Gas u. elektr. Licht, 1. Et. zu verm. Näg. I. Etg. [8889]

Auswärtige Theater.

Leipzig
Neues Theater: Dienstag: Der Hobelegener. — Mittwoch: Glaube und Heimat.
Altes Theater: Dienstag: Gelehrter. — Mittwoch: Der Graf von Arumburg.
Schaubühne: Dienstag: Das Leben des Menschen. — Mittwoch: Johannisfeuer.
Neues Operetten-Theater: Dienstag: Das Juchasind. — Mittwoch: Das Bräutchen.
Weimar
Hof-Theater: Dienstag: Othello. — Mittwoch: Der Väterhüter.

Reformbekleider,

Directoirehosens, Tarakosen für Damen und Mädchen empfiehlt in sehr großer Auswahl H. Schme Nachh., Gr. Steinstraße 84. [8862]

Tapeten

Linoleum Teppiche-Läufer Wachstuche Markttaschen Buntglasapapere stets neueste Muster zu anerkannt billigen Preisen. Gummi-Bettlagen. **Walter Sommer** Leipzigerstr. 22, oberhalb d. Turmes Fernspr. 3362

und Neue Promenade 14 (neben der alten Volksschule).

Salzbrunner Oberbrunnen

heilt **Katarrhe** der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren und Blasenleiden, Emphysem, Asthma sowie Folgen der Influenza. Versand: Gustav Striebold, Bad Salzbrunn I. Scht.

Augenarzt Dr. Arno Beck,

Delitzscherstrasse 1, Forderungen haben, bitte ich um Aufgabe der Adresse an die Annoncen-Expedition Gröndler, Rathausstr. 13a. [8889]

Musik-Unterricht,

Klav., Violine, Cello, Horn, Orgel, Theorie in 1/2 u. 1/4 Ebd., an Kinder und Erwachsene. R. Petri u. Frau M. Petri, Akad. Musik-inst., Friedrichstr. 11.

Essen Sie täglich Honig, wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. Garant. reinen Blütenhonig, herangezogen (keine Zusatzstoffe). 50 Bfg., bei 5 Bfg. 75 Bfg., empfiehlt Carl Boech, Roter Zurm 12.

Marke Z. Z. Korsett Leona Korsett Modeska

empfehlen [2888] **Bernh. Kaeni,** Schmeerstrasse 2.

Gutsbesitzer.

Anfang 40, unweit Halle wohnhaft, möchte sich wieder verheiraten. Hierauf reflektierende Damen werden gebeten, werthe Briefchen unter Z. w. 4248 an die Expedition dieser Zeitung zu senden. Discretion geachtet.

Silberne Kaffeelöffel.

Zuveler Tittel, Schmeerstr. 12, 7. Gte. Zapfenstraße. Fernspr. 3195. [8882]

Familien-Nachrichten.

Gott dem Herrn hat es gefallen, meine heissgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter

Elisabeth Florentine von Helldorff

geb. Gräfin von der Schulenburg nach langen, geduldig und im festen Glauben an ihren Erlöser ertragenen Leiden aus diesem Leben abzurufen.

Roderich-Heinrich von Helldorff-St. Ulrich, Mitglied des Abgeordnetenhauses Else-Pauline von Plessen geb. von Helldorff Carl-Roderich von Helldorff, Dr. jur., Kammerjunker Sr. Majestät des Kaisers und Königs Elka Freifrau von Diergardt geb. von Helldorff Wolf-Dietrich von Helldorff, Leutnant im Regiment der Gardes du Corps Hans-Werner von Helldorff, Leutnant im Regiment der Gardes du Corps Vera-Felicitas von Helldorff Clara Edle von der Planitz geb. Gräfin von der Schulenburg Rose Freifrau von Tiele-Winkler geb. Gräfin von der Schulenburg Ellen Gräfin von der Schulenburg Hans von Plessen, Hauptmann im Grossen Generalstab Leo Freiherr von Diergardt, Leutnant im Husaren-Regt. König Wilhelm I., sowie drei Enkel.

Berlin, am 6. Mai 1911. Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 10. Mai, nachmittags 12⁰⁰ in St. Ulrich statt.

Nachruf.

Gestern abend gegen 7 Uhr entschlief zu Berlin, fern von der Heimat, unsere liebe Herrin

Frau Baronin Else von Helldorff

geb. Gräfin von der Schulenburg. Die Heimgegangene war uns eine hochverehrte Frau, durchdrungen von edler Herzensgüte, Liebenswürdigkeit und Wohlwollen gegen alle. Der Entschlafenen werden wir ein unauflösliches Andenken bewahren. St. Ulrich, den 7. Mai 1911.

Die Arbeiter, jetzigen und früheren Beamten der Rittergüter St. Ulrich, Stöbnitz, Gröst und Zingst, sowie der Braunkohlengrube Pauline bei Stöbnitz.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Es am 16. Juni d. J. auf Veranlassung des Zentralausschusses des preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz in ganz Preußen veranstaltet werden. Der Ertrag aus diesem Tage soll im Interesse unserer alten, verdienstlichen Veteranen verwendet werden. Näheres über diese äußerst angelegentlich veranstaltete finden unsere Leser an der Spitze des "Bermittlers" in vorliegender Nummer der "Halle'schen Zeitung".

Kriegerverbandstage.

Der Saale-Anhalt-Elster-Bezirksverbandstag des Preussischen Landeskriegerverbands wurde Sonntag nachmittags in Naumburg a. S. in der Reichsstraße abgehalten. Es waren 188 Vereine mit 150 Delegierten betreten. Ehrenvorsitzender Herr Stielcr v. Seydelstamf brachte das Begrüßungsgedächtnis aus dem Namen der Kaiser aus. Begrüßungsansprachen hielten Kaufmann Dr. Hofmann, Kaufmann Dr. Schmidt, Lehrer Dr. Schlegel-Naumburg. Die vom Bezirksrat geleitete Rechnung weist an Gesamteinnahmen 7800,73 Mk. und an Gesamtausgaben 2735,72 Mk. nach. Es wurden u. a. an den Deutschen Kriegerverband und den Preussischen Landeskriegerverband für 10 623 betragende Mitglieder 3150,94 Mk. Beiträge für den Reichsverband für 1910 weist beim Beginn des 38. Geschäftsjahres 2033 Vereine mit 10 926 Mitgliedern nach, unter denen sich 408 Vereinskriegsvereine und 1993 Veteranen befanden. Es traten hinzu die Vereine Golden, Adria, Eula, Merzenburg und im Jahre 1911 der Verein "Ehemalige Wehr" in Naumburg. Dadurch, daß sich die 39 Vereine des Bezirksvereins auf einem Reichsverbandstag (siehe, erlitt dieser einen Rückgang auf fast 2000 Mitgliedern. Der Bezirk trat in das Jahr 1911 mit 170 Vereinen ein, die 8001 Mitglieder zählten. Die Zahl der Veteranen ist auf 1688 zurückgegangen. Von den Veteranen konnte u. a. ein Gesamtertrag von 102 000 Mk. nachweislich erzielt werden. Die Vermögensgegenstände des Bezirks sind für 7850,32 Mk. bereitgestellt. Gesamtertrag des Bezirks sind an Kameraden etwa 13 500 Mk. Unterstützungen gewährt worden. Sodann wurde u. a. über Jugendfürsorge, über die Ausübung des Wahlrechts durch Kriegerverbandsmitglieder in förmlichem Sinne, über Veteranenversorgung gesprochen. Für die Einrichtung einer Kreisferien-Veranstaltung wurde eine einstimmige Entscheidung gefaßt. Die Beschlüsse des Reichsverbandstages im Interesse der Veteranen wird große Sympathie entgegengebracht. Es wurde weiter erwähnt, daß der Kaiser-Jubiläum-Fonds bis zum 30. Januar 1911 von preussischen Kriegerverbandsvereinen 37 000 Mk., von süddeutschen 4000 Mk. gesammelt worden. In der Provinz Sachsen: Freyburg (1. Vorl.), Jützig (Günter-Weißensfeld, Kühn, Tänger, Heinitz und Giedert, sämtlich aus Freyburg, Freyburg ist Vorort für den Bezirk gebildet. Das diesjährige Bezirksfest soll am 9. und 10. Juli in Naumburg abgehalten werden. Am 10. Juli ist ein Fest nach der Provinz Sachsen betreffend die Provinz wurden zehn Kameraden, die länger als 25 Jahre in Vorstandsämtern ihrer Vereine tätig gewesen sind, ausgezeichnet; es erhielten vom Landesverbandsvorstand ein Jubiläumsgeld mit Glückwunschschreiben und vom Bezirksverband das Kameradengeld über den Festtag 1870/71. Der Bezirk Naumburg (1. Gruppe) wählten für seine nächste Jahresfeier ein Ehrenmitglied seitens des preussischen Landeskriegerverbands-Bezirksvereins ausgezeichnet. Der Verein vergrößerte seine Mitgliederzahl in noch nicht Jahresfrist von 31 auf 60 Mitglieder. Die nächste Veranlassung in der Provinz Sachsen ist der Reichsverbandstag, der am 10. Juli in Naumburg abgehalten wird. Der Bezirk hat ganz energiegeladene Tätigkeit zu äußern, die glauben machen wollte, als wären örtliche Vereinstätigkeiten ergegangen, daß die Vorstandsämter in Kriegerverbands-Offizieren eingeräumt werden sollten.

Der Anhaltische Kriegerverband

Der Anhaltische Kriegerverband hielt am 1. Mai in der Provinz an der 27. in der Provinz seinen 28. Verbandstag ab. Nach Eröffnung des Verbandstages durch den Landesverbandsvorstand Professor Schlichter-Göhen hielten der Vorsitzende des Reichsverbandes, Stabsfeldwebel Bogel, und Oberkriegsmeister Reichshofmeister Vergrüßungsansprachen. Sodann brachte Professor Schlichter-Göhen das Gedächtnis aus dem Namen der Kaiser aus. Begrüßungsansprachen hielten Kaufmann Dr. Hofmann, Kaufmann Dr. Schmidt, Lehrer Dr. Schlegel-Naumburg. Die vom Bezirksrat geleitete Rechnung weist an Gesamteinnahmen 7800,73 Mk. und an Gesamtausgaben 2735,72 Mk. nach. Es wurden u. a. an den Deutschen Kriegerverband und den Preussischen Landeskriegerverband für 10 623 betragende Mitglieder 3150,94 Mk. Beiträge für den Reichsverband für 1910 weist beim Beginn des 38. Geschäftsjahres 2033 Vereine mit 10 926 Mitgliedern nach, unter denen sich 408 Vereinskriegsvereine und 1993 Veteranen befanden. Es traten hinzu die Vereine Golden, Adria, Eula, Merzenburg und im Jahre 1911 der Verein "Ehemalige Wehr" in Naumburg. Dadurch, daß sich die 39 Vereine des Bezirksvereins auf einem Reichsverbandstag (siehe, erlitt dieser einen Rückgang auf fast 2000 Mitgliedern. Der Bezirk trat in das Jahr 1911 mit 170 Vereinen ein, die 8001 Mitglieder zählten. Die Zahl der Veteranen ist auf 1688 zurückgegangen. Von den Veteranen konnte u. a. ein Gesamtertrag von 102 000 Mk. nachweislich erzielt werden. Die Vermögensgegenstände des Bezirks sind für 7850,32 Mk. bereitgestellt. Gesamtertrag des Bezirks sind an Kameraden etwa 13 500 Mk. Unterstützungen gewährt worden. Sodann wurde u. a. über Jugendfürsorge, über die Ausübung des Wahlrechts durch Kriegerverbandsmitglieder in förmlichem Sinne, über Veteranenversorgung gesprochen. Für die Einrichtung einer Kreisferien-Veranstaltung wurde eine einstimmige Entscheidung gefaßt. Die Beschlüsse des Reichsverbandstages im Interesse der Veteranen wird große Sympathie entgegengebracht. Es wurde weiter erwähnt, daß der Kaiser-Jubiläum-Fonds bis zum 30. Januar 1911 von preussischen Kriegerverbandsvereinen 37 000 Mk., von süddeutschen 4000 Mk. gesammelt worden. In der Provinz Sachsen: Freyburg (1. Vorl.), Jützig (Günter-Weißensfeld, Kühn, Tänger, Heinitz und Giedert, sämtlich aus Freyburg, Freyburg ist Vorort für den Bezirk gebildet. Das diesjährige Bezirksfest soll am 9. und 10. Juli in Naumburg abgehalten werden. Am 10. Juli ist ein Fest nach der Provinz Sachsen betreffend die Provinz wurden zehn Kameraden, die länger als 25 Jahre in Vorstandsämtern ihrer Vereine tätig gewesen sind, ausgezeichnet; es erhielten vom Landesverbandsvorstand ein Jubiläumsgeld mit Glückwunschschreiben und vom Bezirksverband das Kameradengeld über den Festtag 1870/71. Der Bezirk Naumburg (1. Gruppe) wählten für seine nächste Jahresfeier ein Ehrenmitglied seitens des preussischen Landeskriegerverbands-Bezirksvereins ausgezeichnet. Der Verein vergrößerte seine Mitgliederzahl in noch nicht Jahresfrist von 31 auf 60 Mitglieder. Die nächste Veranlassung in der Provinz Sachsen ist der Reichsverbandstag, der am 10. Juli in Naumburg abgehalten wird. Der Bezirk hat ganz energiegeladene Tätigkeit zu äußern, die glauben machen wollte, als wären örtliche Vereinstätigkeiten ergegangen, daß die Vorstandsämter in Kriegerverbands-Offizieren eingeräumt werden sollten.

vereine bei den Bahnen — wie der Vorsitzende darauf hin, daß nach dem Beschluß des Ausschusses für die Provinz Sachsen kein Mitglied weder in der Hauptwahl noch in der Stichwahl bei der Wahl zum Reichsverbandstag einen Sozialdemokraten wählen dürfe. Ferner wurde der Kriegerverband durch den Antrag ein, daß der Verbandsvorstand erneut darum vorzulegen werden möchte, daß bei in Anhalt wohnenden Kriegsveteranen mit unter 12000 Mk. Einkommen die Staatssteuer erlassen würde. Der Vorsitzende sagte dies zu. Der Antrag des Reichsbezirks Jützig, Herrn Geh. Oberregierungsrat Mühlens in Dessau in den Rang seiner Verdienste um das Kriegerverbandswesen zum Ehrenmitglied zu wählen, wurde angenommen.

Die Wahlbewegung.

Sangerhausen-Edzartsberg. Im Wahlkreis Sangerhausen-Edzartsberg ist von konservativer Seite und dem Bund der Landwirte Nittergutbesitzer Dr. Gertz in Auerstedt für die nächste Reichstagswahl als Kandidat aufgestellt worden. Aus Weimar-Abthal. Im vergangenen Winter lagte in der Provinz Sachsen der Reichstagswahl der rechtsliberalen Parteien des Großherzogtums Sachsen für den Wahlkreis Weimar-Abthal, vertreten durch die konservativ Partei, Bund der Landwirte und deutsch-sozial Partei. Es wurde einstimmig der bisherige Vertreter im Reichstag, Landgerichtsrat Graf von Eichenau, zum Reichstagskandidaten gewählt. Der Abgeordnete Graf von Eichenau hat die Wahl angenommen. Aus Rudolstadt. Die der Wahlauflösung der vereinigten bürgerlichen Parteien bekanntlich, hat der bisherige Reichstagsabgeordnete Kommerzienrat Eduard Müller eine nochmalige Kandidatur abgelehnt und an seiner Stelle ist Dr. med. Wiedeburg in W. a. t. n. a. r. g. als Kandidat der vereinigten bürgerlichen Parteien angenommen worden. Im Falle seiner Wahl wird sich Dr. Wiedeburg der national-liberalen Partei anschließen.

Der Verband anhaltischer Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen

hielt am 7. Mai in Eissen seinen diesjährigen Verbandstag ab. Zunächst wurde dem Städtischen Friedrichs-Polytechnikum ein Bescheid erteilt, dessen Einrichtungen und Sammlungen allseitig Bewunderung erregten. Der Verbandstag selbst wurde vom Vorsitzenden, Hofuhrmacher Hilde-Weiß, eröffnet. Dieser erläuterte auch den Jahresbericht des Verbandes. Die Berichte der einzelnen Verbände wurden durch den Vorsitzenden gelesen und genehmigt. In allen wachsenden Interessen an den handwerklichen Fragen konsultiert. Auch die Mitgliederzahl ist gewachsen. Auf Antrag des Gewerbevereins Dessau wurde beschlossen, durch den Landesverband Redner engagieren zu lassen, die in allen Verbänden Vorträge halten. Weiter soll der Verband dem Verein für Fortbildung betreiben, auch die Hygiene-Ausstellung in Dresden soll man besuchen. Darauf referierte Handwerkeramtssekretär Dr. Schwabenberg-Dessau über: Die dem selbständigen Handwerker bereiten Schwierigkeiten bei den Installationen für die Gas- und elektrischen Lieferzentralen. Er erklärte, daß die Großfirmen die Installateure aus Handwerkerkreisen wenig wohlwollend behandelt hätten. Die anhaltische Regierung, der verordnete Arbeiter-Gewerkschaften und die Handwerkerämter hätten aber energig für diese eingetreten. Die Regierung habe die unteren Verwaltungsstellen angeordnet, die Vereinigung zur Aufstellung der Liste von der Zulassung der Handwerker abhängig zu machen. — Hofuhrmacher Hilde-Weiß wurde zum Vorsitzenden wiedergewählt. Der nächste Verbandstag findet in Dessau statt.

Thüringer Bund für Heimatpflege

Nach einem Vortrag des Regierungsrates Claus aus Erfurt gründete sich am 27. in Eissen in Anwesenheit des Professors Schulze-Naumburg eine Ortsgruppe des Deutschen Bundes für Heimatpflege, die sich mit den Ortsgruppen zu Erfurt, Weimar, Jena und Gotha zu einem Thüringer Bund für Heimatpflege zusammenschließt.

Arbeiterfürsorge.

Das Galabergwerk der Gewerkschaft Ludwig II. zu Glatfahl bringt auch in diesem Jahre wieder an ihre Arbeiter, welche 25 Jahre auf dem Werke beschäftigt sind — es sind deren 35 — einen Betrag von je 175 Mk., auf ein Sparlohnbuch belegt, zur Auszahlung. Diese Zuzahlung wird in den beteiligten Arbeiterkreisen freudig und dankbar empfunden.

Unfälle-Chronik.

Aus Jech bemerkt wird seit dem 4. Mai eine dortige Dame in einem Hofmeister, blauweilene Hüte mit grüner Garnierung, schwarzen Besatzungsbesatz, die nach einem lebhaften körperlichen Einbruch und wurde zuletzt am Bahnhof gesehen, wo sie sich nach den Jügen nach Leipzig und Weissenfels erkundigte. In einem Anfall von Geistesfurcht begann am 5. cr. der Kaufmann E. D. aus Schafstädt Selbstmord. Er kletterte bei Teufenthal an einem Mast der elektrischen Leitung hoch und wurde auf sich wirken, die eine Hand zeigte furchtbare Brandwunden. In Triebes (Neuß j. L.) wurden Sonnabend abend zwei Briefträger von einem Zuge überfahren. Der Briefträger Eiert war sofort tot, der Briefträger Köhler wurde schwer verletzt. Aus Döbeln wurde (Herr. Sachsen) wird gemeldet: Sonntag morgen scheiterte auf der Brücke von einer Höhe die Pferde des Gutsbesizers Raede kurz vor Malter und gingen durch. Der Wagen wurde gegen einen Baum geschleudert und die mitfahrende Frau Köhler wurde getötet. Herr und Frau Raede erlitten Schädeldrucke und innere Verletzungen, wobei die Frau Köhler und ein Knabe mit leichten Verletzungen davonkamen. In Altenburg fürzte der 15jährige Sohn des Zementwerkbesizers Raedold aus der im vierten Stock gelegenen Wohnung seiner Eltern in den Hof hinab und blieb schwer verletzt liegen. In seinem Aufstome wird gemeldet. p. Dörfel, 7. Mai. (Döbeln.) Als die Arbeiter der Ziegelei von Lötze u. Co. endlich in ihren Schlafraum zurückkehrten, mußten sie wahrnehmen, daß Diebe ihre Anzüge, Stoffe usw. einer "Revision unterzogen" hatten. Es fielen ihnen ca. 17 Mk. sowie eine Silberne Uhr und Uhrentasche in die Hände. Der Dieb der Unterwäsche lenkt sich auf zwei Mitarbeiter der Beschloffenen.

— Jech, 8. Mai. (Der Plan der Errichtung eines städtischen Arbeitsamtes) auf paritätischer Grundlage ist seiner Verwirklichung nahegerückt. Es wird eine vorbereitende Kommission gebildet, im ganzen 12 Mitglieder, zu denen noch, der der Vertretung auch der Reichsverband des Landwesens Jech treten soll. Die gleiche Anzahl Mitglieder aus dem Landkreise treten wird. In Aussicht genommen ist der Anfall in den Provinzialverband der Arbeit nachweise. — Jech, 7. Mai. (Zu den Wassererkundungen.) Das bakteriologische Institut der Universität Halle hat festgestellt, daß es sich bei den Wassererkundungen, über die wir berichtet haben, um Fleißvergiftung, hervorgerufen durch den Genuß verdorbenen Preßkops, handelt. Nachträglich erkrankte auch eine Familie im denaharben Gießerleben, die Professor von demselben Institut Jecher gekostet hatte.

Z. Annaburg, 8. Mai. (Streit.) Nachdem am Freitag bereits etwa 80 Steinquellbrenner der hiesigen Aktien-Steinquellfabrik die Arbeit niedergelegt haben, stellen Sonnabend nachmittag die übrigen Steinquellbrenner die Arbeit ein, so daß insgesamt 1000 Arbeiter sich im Ausstand befinden. Infolge dieser Arbeitsunterbrechung sah sich die Fabrikleitung veranlaßt, allen übrigen Arbeitern der Fabrik zum 20. Mai zu kündigen, da ohne den Betrieb der Brennöfen nicht weitergearbeitet werden kann.

+ Salzwedel, 8. Mai. (Verzichtsenerke.) Der Schiller, welcher vor kurzen sich durch die Verleihung einer vertriehenen Ehrendoktorwürde aus dieser Zeitlinie eine phantastische Geistesform, erhielt wegen seines Kündens den letzten Platz in seiner Klasse, war aber wegen dieser verhältnismäßig leichten Strafe so ergrimmt, daß er dem Rektor der Schule einen anonymen Drohbrief schrieb und ihn aufforderte, an einer bestimmten Stelle eine größere Summe Geldes niederzuliegen, sonst würde er um die 10 werden. Einen anderen anonymen Brief schrieb der Bengel seinem Klassenlehrer. Die Schule hat die Angelegenheit der Polizei übergeben. — Auf der Wegendorfer und der Wegener Gasse wurden Gebäuden mit Wolkenputz und Bordsteinen angelegt. — Auf der Altmarktischen Fährstraße für Glatfahl und Potsdamen erhielt die Zampinofabrik in Eissenlangensleben für die von ihr ausgestellte Butter die gebührende Anerkennung. Die Verengungsbehörden der Stadt Salzwedel waren mit dem Beginn des Geschäftsjahres 1911 ziemlich glücklich. Schöner besaß die Stadt gegenüber durch die hohen Kosten für die Wasserversorgung, für Wasserleitungen und für den Neubau der Landwirtschaftschule. Dabei ist die Gründung eines Elektrizitätswerkes und der Ausbau der geborenen Wälderstraße zu einer Volkshalle beabsichtigt.

§ Bern, 7. Mai. (Stenographen-Bezirksstag.) Der Bezirksverein "Börde" des Stenographenbundes Sachsen-Anhalt hielt heute im Schützenbauverein Bezirksstag ab, der von Vertretern der Stenographen-Vereine (Solze-Edzart) Wipperfurth I und II, Staßfurt, Überburg, Zscherschen, Schönebeck, Gatersleben und W. a. t. n. a. r. g. teilhaftig besucht war. Bei den Vorkundensarbeiten wurde Deide-Wipperfurth als Vorsitzender, Platen-Wipperfurth als Kassierer und Friedrich-Wipperfurth als Obmann für das Bezirksreiben wiedergewählt. Die Wiederwahl eines Propaganda-Ausschusses wurde als nicht zweckmäßig abgelehnt. Es wurde mitgeteilt, daß der Reichsverband für Wipperfurth die Kurzfürsorge Solze-Edzart geleistet werde. Als Ort für den nächsten Bezirksstag wurde Gatersleben in Vorschlag gebracht. In die gefällige Sitzung schloß sich ein Mittagsessen, bei dem in verschiedenen Abteilungen von 60 bis 270 Silben pro Minute gefordert wurde.

§ Bern, 7. Mai. (Enderstadt.) Einem einseitigen Teil der Regierung verlangten Veränderungen in den neuen Schulungen für die Fortbildungsschule auf unter Vermittlung der Kosten für den Unterricht während des ganzen Jahres, die die anfangs bereitgestellte Summe von 300 Mk. beträchtlich übersteigen würden. Die Veranlassung genehmigte jedoch den Eintrag, in Einmalige und Ausgabe mit 248,55 Mk. abzufrieden, und beschloß die Erhebung von 28 Einheiten Einkommensteuer, 9 Einheiten Grundsteuer und 28 Einheiten Häusersteuer. Gleichzeitig wird wegen der Statutumwälzung die Entnahme eines vierprozentigen Darlehens im Betrage von 35 000 Mk. von der Sparkasse beschlossen.

§ Bern, 8. Mai. (Das Ortsfest über die Erhebung einer Biersteuer in Leipzig ist mit einer Änderung in § 2 genehmigt worden. Die Änderung bezieht sich auf die Maßgebene, und zwar sollen von den Maßchen bis zu 0,35 Liter Inhalt 28, von 0,35 bis 1/2 Liter Inhalt 30 und von größerem, bis zu einem Liter fallenden Maßchen 30 gleich viel Inhalt gerechnet werden.)

§ Bern, 7. Mai. (Oberkriegsmeister von Raude.) Hier hat sich gegen nach längerem Leiden der Großherzogliche Oberkriegsmeister und Oberkriegsmeister Dietrich von Raude. Er war Ritter des Ehrenkreuzes und Ehrenritter des Johanniterordens sowie Kommandeur des Großherzoglichen. Der Herrschaft war oberster Beamter der Provinz Sachsen im Ministerium für die Provinz Sachsen.

§ Bern, 7. Mai. (Hörschlag-Sitzungen.) Die Mitve der kürzlich verstorbenen Geheimen Kommerzienrats Robert Berger hat zum Gedächtnis an ihren verstorbenen Gemahl 100 000 Mk. für eine Ferienkolonie für arme Kinder, 100 000 Mk. zur Unterstützung eines Alters- und Siedehauses, 50 000 Mk. für die Inhabilität und Pensionen der Familienangehörigen und Arbeiter der bergpolitischen Hofhofschaftsbauwerk von Robert Berger und 5000 Mk. für warmes Frühstück an bedürftige Schulkinder bewilligt.

R. Oberhof, 7. Mai. (Zwei neue Prachthotels.) Um dem immer noch zunehmenden Fremdenverkehr genügend Rechnung zu tragen, zu können, plant man den Bau von zwei weiteren Hotels. Zunächst wird der Hofstall mit dem Bau eines neuen beginnen. Das neue Hotel liegt ausschließlich den Mitgliedern des Klubs zur Verfügung. Aus der Mitte des Klubs sind die Kaufleute in Höhe von 450 000 Mark aufgebracht. Sodann hat sich eine auswärtige Firma erhoben, ein großzügiges Angebot der Provinz Sachsen mit einem Aufwand von einer Million Mark aus eigenen Mitteln zu erbringen. Da auch die Gemeinde mit dem Plane ungenügend auf Kosten ein Ausbaus zu erlauben, wird sich in nächster Zeit zu entscheiden haben, für welchen Plan sie sich entscheiden will. R. Oberhof, 7. Mai. (Zwei neue Festungen.) Mit dem Bau der Festung in der Provinz Sachsen nach dem großen Wandern hier in der Provinz Sachsen. Eine große Anzahl deutscher Festungsbatterien werden der Verwirklichung beizutreten.

Personalmeldungen.

— Aus den Pfarren des Provinz Sachsen. Durch die Verlegung ihres Wohnortes ist die Pfarrei zu Wörsen, Diözesan Eissenwerde, frei geworden. Es gewinnt (neuer freier Wohnung) das Einkommen der Grundbesitzklasse I. Zur Stelle gebören zwei Kirchen. Die Wiederbesetzung erfolgt diesmal durch den Diözesanverwalter, der am 1. Juni 1911 mit einem Aufwande in Magdeburg eintrudelt. Der Oberpfarrer Richard Walter Böigt in Schafstädt ist als Oberpfarrer in Edzartsberg, Diözesan Edzartsberg, berufen und mit der Verwaltung der Pfarrstelle von 1. Mai d. J. ab beauftragt worden. — Der Pfarrer H. H. H. in Glatfahl ist zum Pfarrer in Jippenborn, Diözesan Jech I, berufen und beauftragt worden.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Bei Blutstauungen, Hämorrhoidal-Leiden gibt es nichts Besseres, als eine häusliche Kur mit Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle).

Billiche Preisverteilung, die aus den Wälderbeständen des Reichs empfohlen, veranlaßt hat in diesen Tagen die Deutsche Wälderbestände, welche ein interessantes Glatfahl, Bergbau und Studenten aus Paris, London, Italien, ein großes Wälderbestände und Orient unternommen. Die Reisen bieten trotz ihrer vielfältigen vielseitigen Programme, gebirge Ausflüge, große Besuche und sonstige außerordentliche Vorteile. Produkte unter Besondere auf dieses Blatt gedruckt den geschätzten Lesenden P. H. Wagner, Halberstadt, L. 64.

